

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Sitzungsort: Sozialraum des Bau- und Entsorgungsbetriebes
Sitzungsdauer: 17:00 bis 17:30 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Richard Janssen

ANWESENDE:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Ratsherr Richard Janssen – Vorsitzender –
Ratsherr Ihno Slieter
Ratsherr Richard Woldmer

CDU

Ratsherr Hinrich Odinga
Ratsherr Werner Vollprecht

FDP

Ratsherr Franz Melles

Stimmberechtigte sonstige Mitglieder

Herrn Sven Domnik
Frau Rosemarie Filchner

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Bernd Renken

von der Verwaltung

Techn. Leiter Nils Andersson
Kaufm. Leiter Frank Rogga
Abt.-leiter Straßenbau Herbert Buß
Abt.-leiter Entsorgung Torsten Holtz
Abt.-leiter Öffentl. Grünflächen Hendrik Helbig
Protokollführerin Nantke Discus

Gäste

Zuhörer: einer
Vertreter der Presse: 2

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Janssen eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß geladen und beschlussfähig sei.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Renken erkundigt sich mit Bezug auf eine Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses, warum zu seinem dort gestellten Antrag, über die Nutzung der Abwärme im BHKW des Klärwerks zu berichten, kein Punkt auf der Tagesordnung zu finden sei.

Herr Andersson sagt, ein entsprechender Antrag sei ihm nicht bekannt. In einer der nächsten öffentlichen Sitzungen könne aber zu dem Thema vorgetragen werden.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 08.03.2006

Die Niederschrift Nr. 57 wird einstimmig genehmigt.

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen gestellt.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN / GRUPPEN EIGENBETRIEB

Punkt : 5 Vorlage 14/2127-00
Alte Kirche Wybelsum (Leichenhalle)
- Antrag der CDU-Fraktion vom 22.02.2006 -

Herr Odinga erläutert den Antrag. Problematischer als das zeitliche Zusammentreffen von zwei Aufbahrungen sei es, wenn sich eine Aufbahrung zeitlich mit einer Trauung überschneide. An ihn sei die Frage herangetragen worden, ob es möglich sei, einen extra Raum für die Aufbahrungen einzurichten.

Herr Helbig stellt zunächst klar, dass in Wybelsum circa 6-10 Bestattungen pro Jahr durchgeführt würden.

Die alte Kapelle stehe unter Denkmalschutz. Der Bau einer Leichenhalle unter dem Orgelboden sei von daher schlecht möglich. Des Weiteren gebe es einen Beschluss des damaligen Ortsrates, dass die Kirche nicht gleichzeitig für eine Aufbahrung und eine Trauung genutzt werden solle. Bei dem zeitlichen Zusammentreffen einer Aufbahrung und einer Trauung sei die Aufbahrung vorrangig zu behandeln. Das heiße, die Aufbahrung werde in der alten Kapelle durchgeführt während die Trauung in die neue Kirche verlegt werde. Hierauf würden die Paare frühzeitig hingewiesen. Auch der Pastor der Kirche habe bei einer Begehung, die zusammen mit der Hochbauabteilung stattgefunden habe, zum Ausdruck gebracht, dass er von dem Bau einer Leichenhalle in der alten Kapelle nicht sehr angetan sei. Hierfür käme allenfalls die neue Kirche in Betracht. Des Weiteren bestünde auch die

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Möglichkeit, die Verstorbenen bei den hiesigen Bestattern aufzubahren, wenn dies nicht auf dem Friedhof Tholenswehr oder im Haus des Verstorbenen gemacht werde.

Herr Odinga bestätigt, dass der Bau einer Leichenhalle bei der neuen Kirche zunächst geplant worden sei. Dies sei aber mit Kosten von ca. 100.000 € - 150.000 € zu teuer.

Herr Helbig meint, er sehe dann kaum Chancen, eine Leichenhalle in Wybelsum zu bauen.

Herr Slieter teilt mit, er habe ebenfalls mit dem Pastor gesprochen und könne bestätigen, dass die Errichtung einer Holzwand oder ähnliches in der Kirche nicht gerne gesehen werde. Darüber hinaus gebe es auch einen Kirchenbeschluss, dass Trauungen in die neue Kirche verlegt werden müssten, wenn eine Aufbahrung in der alten Kirche stattfände. Hinter der alten Kirche befände sich jedoch ein alter Geräteschuppen. Eventuell könne dieser entfernt werden und an der Stelle die Aufbahrung außerhalb der Kirche ermöglicht werden. Derzeit sei die Wahrscheinlichkeit zwar sehr gering, dass zwei Todesfälle gleichzeitig auftreten würden, aufgrund der Altersstruktur in Wybelsum steige die Wahrscheinlichkeit jedoch.

Herr Helbig mahnt an, dass auch berücksichtigt werden solle, ein pietätvolles Unterbringen zu ermöglichen. Dies sei jedoch sehr schwierig.

Herr Andersson bestätigt dies. Es sollten auf keinen Fall behelfsmäßige Lösungen gefunden werden. Des Weiteren sollten die Aufbahrungsmöglichkeiten bei den beiden Bestattern nicht vergessen werden.

Herr Woldmer macht darauf aufmerksam, dass in Petkum früher das selbe Problem bestanden habe. Der Ortsrat und der Kirchenrat hätten dann eine Haussammlung durchgeführt, um den Bau einer Leichenhalle zu finanzieren. Damals seien ca. 70.000 DM für den Bau zusammengekommen. Vielleicht könnten die Wybelsumer ebenfalls eine Sammlung durchführen.

Herr Renken möchte gerne wissen, wie viele Trauungen jährlich stattfinden würden, da hier das Hauptproblem liege aber auch die Frage der Verhältnismäßigkeit berücksichtigt werden müsse.

Herr Odinga antwortet pro Jahr würden ca. 10 Trauungen durchgeführt werden.

Herr Andersson ruft in Erinnerung, dass Trauungen im Notfall in der neuen Kirche stattfinden könnten. Er könne zwar verstehen, dass dies für die Feiernden nicht so schön sei, weil das nostalgische Ambiente fehle. Dies könne aber nicht geändert werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 6 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters zum Eigenbetrieb

Herr Andersson teilt mit, Elektro- und Elektronikaltgeräte könnten zukünftig bei der Sperrmüllabfuhr mit rausgestellt werden. Wenn nur Kühlgeräte abgeholt werden sollten, würde hierfür die Sperrmüllgebühr fällig. Auf eine Frage von **Herr Woldmer** ergänzt **Herr Andersson**, dass im letztgenannten Fall zusätzlich natürlich auch Sperrmüll an die Straße gestellt werden könne.

Herr Renken freut sich über diese Regelung.

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Herr Andersson sagt weiter, die Diskussion um die Abholung der Geräte beim BEE habe sich zwischenzeitlich beruhigt. Anfänglich hätten die Geräte überall auf dem Betriebshof gestanden, mittlerweile würden die Container jedoch regelmäßig geleert werden.

Herr Vollprecht erkundigt sich, ob für diese Aufgaben ausreichendes Personal vorhanden sei.

Herr Andersson bestätigt dies. Wenn kurzfristig Probleme auftreten würden, würden andere Mitarbeiter des BEEs in diesem Bereich aushelfen.

Punkt : 7 Anfragen zum Eigenbetrieb

Es werden keine Anfragen zum Eigenbetrieb gestellt.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN / GRUPPEN BAUBETRIEB

Punkt : 8 Vorlage 14/2126-00 Weg von der Straße „Am Hinter Tief“ über den Wall zum Neuen Theater - Antrag der FDP-Fraktion vom 14.02.2006 -

Herr Buß zeigt anhand einer Folie den aktuellen Zustand und erläutert, welche Änderungen vorgenommen werden sollten. Die Kosten beliefen sich auf circa 10.000 €, so dass wahrscheinlich eine Preisanfrage erfolgen könne. Unter diesen Voraussetzungen könne die Maßnahme noch vor den Sommerferien durchgeführt werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 9 Vorlage 14/2128-00 Klopstockstraße - Antrag der CDU-Fraktion vom 15.03.2006 -

Herr Odinga sagt, die Anfrage sei gestellt worden, da man sich aufgrund der hohen Gullies um die Verkehrssicherheit gesorgt habe.

Herr Holtz stellt an einer Folie dar, welche Bereich 2007 voraussichtlich saniert werden solle, wenn möglich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Straßenbau. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen sei ein Absenken der Schächte oder ähnliche Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu befürworten. Es könne jedoch überlegt werden, ob bei den Gullies Anrampungen aus Asphalt aufgebracht werden sollten.

Herr Andersson fügt hinzu, die Straße werde regelmäßig kontrolliert, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Da Sanierung möglichst in Zusammenarbeit mit dem BEE und den anderen Versorgen durchgeführt werden sollen, sollte der Zeitraum bis zu einer etwaigen Komplettsanierung überbrückt werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Punkt : 10 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters zum Baubetrieb

Herr Helbig teilt mit, dass am Hafentor am 04.05. die Bepflanzung vorgenommen werde. Auf eine Frage von **Herrn Renken** bestätigt **Herr Helbig**, dass auch vor dem Hafentor wieder ein neuer Baum gepflanzt werde.

Herr Renken erkundigt sich auch nach einer Begrünung bei den Elektrokästen.

Punkt : 11 Anfragen zum Baubetrieb

Herr Odinga sagt, im Winter seien im Brüggweg zwei Bäume entfernt worden, die Baumstümpfe seien stehen geblieben. Die Seitenstreifen würden derzeit noch von einem Landwirt gemäht. Nun bestünde die Gefahr, dass dieser die Baumstämme beim Mähen aufgrund des hohen Grases nicht sehe und seine Maschine Schaden nehmen könne. Er bitte darum, die Stümpfe weiter zu kürzen.

Herr Helbig sagt dies zu.

Herr Renken äußert sich positiv zu den Handgriffen an den Ampeln. Mit Bezug auf die Sitzung des Werksausschusses am 07.12.05 wolle er wissen, wann mit dem Bau des Radweges in Friesland begonnen werde. Damals sei gesagt worden, hiermit werde im April 2006 begonnen.

Herr Buß sagt, durch den Streik würden sich viele Maßnahmen verzögern. Man sei aber bemüht, alles möglichst schnell aufzuarbeiten. Die Arbeiten für die Abschnitt vom Wykhoffweg bis zur Kreuzung Zum Nordkai würden voraussichtlich am nächsten Wochenende ausgeschrieben. Im nächsten Werksausschuss könne dann die Auftragsvergabe erfolgen.

Herr Renken erkundigt sich weiter nach der Gestaltung der Bushaltestelle.

Herr Buß teilt mit, aufgrund der Diskussion in der Sitzung am 07.12.05 sei angedacht, kein Buscap zu bauen. Aus diesem Grund seien in dem Bereich auch bereits mehrere Bäume zurückgeschnitten worden.

Herr Renken macht weiter darauf aufmerksam, dass der Schotterweg Außer dem Beckhofstor in einem beklagenswerten Zustand sei. Der Weg solle ausgebessert werden, da er viele Schlaglöcher aufweise. Dies sei aufgrund der hohen Frequentierung durch Radfahrer sogar dringender als die Ausbesserung des Weges entlang des Larrelter Tiefs.

Herr Buß macht deutlich, hierbei handle es sich um einen typischen Schlackeweg der sich in der ständigen Straßenunterhaltung befände. Erst bei zunehmender Trockenheit könne hier wieder Schotter aufgefahren werden.

Herr Odinga sagt, zwischen dem Schlachthof und dem Schlafdeich werde seit einiger Zeit Erde und Schutt aufgefahren. Er wolle wissen, warum dem so sei.

Herr Holtz erklärt, dort entstehe ein Lärmschutzwall, der aufgrund des Frisiaparks errichtet werden müsse. Der Wall werde insgesamt 700 m lang, 8 m hoch und 25 m breit werden. Es werde nur Erdmaterial, speziell von städtischen Baumaßnahmen, auf dem Wall abgelagert. Das Erdmaterial könne auch Steine beinhalten, Schutt werde hier aber nicht eingebaut.

Niederschrift Nr. 59 über die öffentliche Sitzung des Werksausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb am 03.05.2006

Herr Andersson ergänzt, es handle sich hierbei um unbelastetes Material, das auch beprobt werde. Vorteilhaft für die Stadt sei, dass das unbelastete Material nach der Deponieschließung dort abgekippt werden könne.

Herr Odinga regt an, die Larrelter hierüber zu informieren.

Herr Janssen schließt die Sitzung.